



MINISTÈRE DE L'ÉDUCATION NATIONALE
ET DE LA FORMATION PROFESSIONNELLE

Service de Coordination de la Recherche et de
l'Innovation pédagogiques et technologiques

Projekt ‚Prävention von Schulverweigerung‘

Konzept 2005-2006

(Marc Eischen, Gitte Landrebe, Pascale Petry, Carlo Welfring
in Anlehnung an das Projekt Mosaik des LTB)

Kontext:

Das Projekt ist ein Bestandteil des nationalen Aktionsplans im Rahmen der
2. Bildungschancen.

Begleitung des Projekts:

Gitte Landgrebe

Information:

Ministère de l'Éducation nationale et de la Formation professionnelle
29, rue Aldringen • L-2926 Luxembourg

Carlo Welfring
Koordination der 2. Bildungschancen

Tél: 478-5234
welfring@men.lu

Pascale Petry
Projektkoordination
Service de Coordination de la Recherche et de
l'Innovation pédagogiques et technologiques
Tél: 478-5274/-5966
petry@men.lu

Gliederung

1. Ausgangssituation des Projekts	2
1.1. Nationaler Kontext: Aktionsplan zur Prävention des Schulabbruchs	2
1.2. Schulischer Kontext: Remediation.....	2
2. Aufnahmekriterien und Adressat/-innen (Projektklasse).....	2
3. Ziele des Projekts „Prävention von Schulverweigerung“	3
3.1. Ziele hinsichtlich der Schule	3
3.2. Ziele hinsichtlich der Schüler und der Schülerinnen	3
3.3. Ziele hinsichtlich der Lehrer und der Lehrerinnen.....	3
3.4. Ziele hinsichtlich der Eltern	3
4. Informationen zum Projektträger und den am Projekt beteiligten Akteuren	4
4.1. Träger des Projekts	4
4.2. Projektleitung	4
4.3. Steuerung.....	4
4.4. Projektteam.....	4
4.5. Projektmitarbeitende	5
4.6. Projektbeirat	5
4.7. Nationaler Austausch	5
5. Rahmenbedingungen und Arbeitsformen.....	6
5.1. Strukturelle Ausstattung	6
5.2. Personelle Ausstattung	6
5.3. Methoden und Arbeitsweisen.....	7
6. Fortbildung und Supervision - Externe Begleitung.....	8
7. Dokumentation und Evaluation	8
8. Anlagen.....	9
8.1. Contrat élèves	10
8.2. Contrat parents - tuteur/tutrice	11
8.3. Individueller Hilfeplan für die Begleitung der Schüler/-innen der Projekt-Klasse.....	12
8.4. Dokumentationsbogen: Elterngespräch.....	18
8.5. Selbsteinschätzung durch Schüler/-in	19
8.6. Fremdeinschätzung durch Klassenlehrer/-in.....	21
8.7. Abschluss-/ Auswertungsgespräch am Ende der Nachbetreuung (letztes Gespräch mit dem Schüler/der Schülerin)	23

1. Ausgangssituation des Projekts

1.1. Nationaler Kontext: Aktionsplan zur Prävention des Schulabbruchs

Das Projekt ist ein Bestandteil des nationalen Aktionsplans zur Förderung der 2. Bildungschancen und Prävention des Schulabbruchs. Der nationale Aktionsplan sieht sowohl präventive Maßnahmen als auch spezifische Initiativen zur beruflichen Eingliederung und/oder Berufsausbildung vor.

1.2. Schulischer Kontext: Remediation

Das vorliegende Projekt „Prävention von Schulverweigerung“ stellt eine Form der Remediation dar und unterstützt die Schulen in Ihrem Auftrag differenziert, ressourcenorientiert und systemisch auf die Bedürfnisse aller Schüler und Schülerinnen eingehen zu können.

Erzielt wird, dass bei Problemen, die Schule gemeinsam mit Eltern und Schüler/-innen nach einer Lösung sucht, die einen Verbleib an der Schule ermöglicht.

Zur Begründung des Projekts stellt die Schule ihre jeweilige Ausgangssituation dar, die Auskunft darüber gibt, auf welche Probleme das Projekt reagieren möchte. Häufig handelt es sich dabei um eine „Verweigerungshaltung“ der Schüler/-innen, die sich auf vielfältige Art und Weise ausdrücken kann, wie bspw.:

- verhalten sich komplett passiv und zeigen sich desinteressiert gegenüber der Schule im Allgemeinen und/oder sämtlichen Lehrfächern,
- verstoßen u.a. gegen interne Schulregeln,
- machen systematisch „blau“,
- stören den Unterricht, verweigern jegliche Mitarbeit, albern herum oder verhalten sich sogar extrem aggressiv gegenüber der Lehrperson bzw. ihren Mitschüler/-innen.

Diese beschriebenen Verhaltensweisen müssen nicht abhängig von schulischen Leistungen sein. Zu berücksichtigen sind ebenfalls geschlechtsspezifische Unterschiede. Schülerinnen zeigen oftmals andere Verhaltensweisen als Schüler. Das Projekt soll sowohl Jungen als auch Mädchen erreichen.

Vor diesen vielfältigen Verhaltensweisen reichen oftmals die bereits praktizierten pädagogischen Maßnahmen der Schule nicht aus, um eine Verbesserung der Situation zu bewirken.

Das Projekt „Prävention von Schulverweigerung“ bietet Möglichkeiten diesen äußerst komplexen Problemlagen zu begegnen und nachhaltig dadurch zu beeinflussen, dass dem Schüler/der Schülerin individuell angepasste und konstruktive Handlungsalternativen aufgezeigt werden.

2. Aufnahmekriterien und Adressat/-innen (Projektklasse)

Das Projekt legt zu Beginn die jeweilige Adressat/-innengruppe fest, die sich aus der Beschreibung der schulspezifischen Ausgangssituation ergibt.

Prinzipiell ist das Projekt offen für Schüler/-innen aller Klassen. Besonders sollen jedoch die Schüler/-innen des Untergrads berücksichtigt werden, die noch schulpflichtig sind und die in einer Klasse aufgrund einer bestimmten Auffälligkeit in Erscheinung treten. Mit „Auffälligkeiten“ sind u.a. folgende Merkmale und/oder Aktionen gemeint:

- Jugendliche mit diversen Brüchen innerhalb ihrer Schulbiographie,
- Fehlzeiten (Stunden- und Tageweise),
- Benimm- und Fleißnote schlechter als ausreichend,
- fehlende Hausaufgaben und Schulmaterialien,
- verschiedene Verhaltensauffälligkeiten und Verweigerungshaltungen,
- permanente Verspätungen, sowohl in der Schule als auch im häuslichen Umfeld.

Insgesamt sollen höchstens 12 Schüler/-innen in die Projektklasse aufgenommen werden, damit die angestrebte individuelle Förderung umgesetzt werden kann.

3. Ziele des Projekts „Prävention von Schulverweigerung“

Die Zielgruppe des Projekts ist die ganze Schulgemeinschaft. Die Ziele können hinsichtlich der Bereiche „Schule“, „Schüler/-innen“, „Eltern“ und „Lehrer/-innen“ unterschieden werden.

3.1. Ziele hinsichtlich der Schule

Die Schule fühlt sich für alle Schüler/-innen verantwortlich, d.h. bei Problemen sucht die Schule gemeinsam mit Eltern und Schüler/-innen nach einer Lösung, die einen Verbleib an der Schule ermöglicht.

Die Schule erweitert ihr Handlungsspektrum um differenziert, ressourcenorientiert und systemisch auf die Bedürfnisse der ihr anvertrauten Jugendlichen eingehen zu können.

Die Schule versteht sich als lernende, soziale Organisation und versucht das Projekt als Baustein in den Schulalltag zu integrieren.

3.2. Ziele hinsichtlich der Schüler und der Schülerinnen

Die Schüler/-innen erfahren eine individuelle Förderung gemäß ihrer Stärken und Fähigkeiten.

Die Schüler/-innen werden für die Wahrnehmung ihrer Gefühle sensibilisiert, erhalten Raum diese zum Ausdruck zu bringen und Handlungsalternativen zu entwickeln.

Die Schüler/-innen lernen respektvoll miteinander und gegenüber Lehrer/-innen und Projektmitarbeiter/-innen umzugehen.

Bewusstseinsprozesse werden initiiert, in dem die Lernenden sich in seiner/ihrer Einzigartigkeit angenommen fühlt.

Den Schüler/-innen wird ihre eigene Verantwortung bewusst gemacht.

Es werden mit den Schüler/-innen individuelle Ziele für die persönliche Schulkarriere erarbeitet und die notwendigen Schritte zum Erreichen dieses Ziels geplant.

Die Schüler/-innen lernen einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Zeit, d.h. Zeitpläne zu entwickeln, zu respektieren und einzuhalten.

Die Schüler/-innen erleben die Stärke und Effizienz der Kooperation zwischen Lehrer/-innen, Eltern, Projektmitarbeiter/-innen und ihnen selbst.

Sie lernen Hilfe und Unterstützung einzufordern und diese auch anzunehmen.

3.3. Ziele hinsichtlich der Lehrer und der Lehrerinnen

Die Lehrer/-innen erkennen die beim Schüler/ bei der Schülerin eingetretenen Verhaltensänderungen.

Sie verstärken die neuen Verhaltensweisen des Schülers/der Schülerin durch positive Rückmeldung.

Die Lehrer/-innen erhalten Raum, um differenzierte Methoden und Arbeitsweisen zu erproben.

Die Lehrer/-innen werden für den Umgang mit „schwierigen“ Schüler/-innen sensibilisiert und erweitern ihre Methodenvielfalt.

Sie erkennen und fördern die Ressourcen der Schüler/-innen.

Lehrer/-innen erleben die Stärke und Effizienz der Kooperation zwischen Schüler/-innen, Eltern, Projektmitarbeiter/-innen und ihnen selbst.

3.4. Ziele hinsichtlich der Eltern

Das Verantwortungsgefühls der Eltern für das „Schulische“ wird gestärkt.

Die Sichtweise der Eltern in Bezug auf ihre Kinder wird erweitert.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern wird gefördert. Sie erleben die Stärke und Effizienz der Kooperation zwischen Lehrer/-innen, ihren Kindern, Mosaik-Lehrer/-innen und ihnen selbst.

4. Informationen zum Projektträger und den am Projekt beteiligten Akteuren

4.1. Träger des Projekts

Träger des Projekts ist das Ministère de l'Éducation nationale et de la Formation professionnelle, vertreten durch den Service de Coordination de la Recherche et de l'Innovation pédagogiques et technologiques (SCRIPT).

4.2. Projektleitung

Die Projektleitung liegt in den Händen eines/-r Attaché/e de Direction der Schule.

Die Aufgaben der Projektleitung sind:

- Gesamtverantwortung für das Projekt (fachliches und organisatorisches Controlling).
- Ansprechpartner/-in für das Projekt sowohl für Mitarbeiter/-innen der Schule, Eltern, Schüler/-innen als auch für externe Interessierte, wie beispielsweise andere Schulen, Beratungsstellen etc., die externe Begleitung und die Projektverantwortlichen im Ministerium.
- Begleitung der schulinternen Weiterbildungen des Projektteams.
- Einladung der Mitglieder der Arbeitsgruppe und des Beirats sowie Sicherstellung der Moderation und Protokollierung.
- Gewährleistung der Zusammenarbeit des Projektteams mit den Lehrpersonen der Regelklassen.
- Sicherstellen, dass die Erfahrungen des Projekts in den Schulalltag einfließen, d.h. dass das Projekt als Element der Schulentwicklung in die Schule integriert wird. Hier können die einzelnen Vertreter/-innen der Arbeitsgruppe Unterstützung geben, in dem sie Projekterfahrungen und -ergebnisse in ihre jeweiligen Gruppen/ Teams rückmelden und diskutieren, sowie Anregungen von dort wiederum in die Arbeitsgruppe einfließen lassen.

4.3. Steuerung

Die Steuerung des Projekts übernimmt eine für das Projekt eingerichtete Arbeitsgruppe (groupe de pilotage).

In dieser Gruppe sind vertreten: die Projektleitung, jeweils eine Vertretung aus dem Schüler/-innenkomitee, dem Elternkomitee und dem Lehrer/-innenkomitee sowie eine Vertretung des SPOS.

Die Arbeitsgruppe trifft sich alle sechs Wochen und übernimmt die folgenden Aufgaben:

- Erstellung eines schulspezifischen Konzepts sowie dessen Überprüfung auf Umsetzung und ggf. Fortschreibung.
- Die Vereinbarung von Dokumentationsverfahren für das Projekt sowie die Überprüfung, dass diese auch geführt werden.
- Eine beratende Funktion bei der Entscheidung welche Schüler/-innen in die Klasse aufgenommen werden sowie eine gemeinsame Planung wie das Projekt nach außen vertreten wird.

4.4. Projektteam

Das Projektteam setzt sich aus allen Mitarbeitenden (Projektleitung, Lehrpersonen, Erzieher/-in, Assistante sociale, Psychologe/Psychologin) der Projektklasse und der Projektleitung zusammen. Das Team trifft sich wöchentlich eine Stunde.

Die Aufgaben des Projektteams (gemeinsame Verantwortung) sind:

- Erstellen einer individuellen Förderplanung für jede Schülerin/ jeden Schüler im Projekt sowie deren Fortschreibung und gemeinsame Überprüfung.
- Entscheidung über die Aufnahme der Schüler/-innen in das Projekt sowie der Dauer des Aufenthalts im Projekt.
- Führen aller für das Projekt eingeführten Dokumentationsverfahren (Förderplanung,

5. Rahmenbedingungen und Arbeitsformen

5.1. Strukturelle Ausstattung

Räumlichkeiten

Das Projekt verfügt über einen Klassenraum und über Räumlichkeiten in denen Gespräche mit Schüler/-innen, Eltern und auch Lehrer/-innen ungestört geführt werden können.

Dauer

Die Dauer des Aufenthalts in der Mosaik-Klasse beträgt mindestens sechs Wochen. In bestimmten Fällen und auf Beschluss des gesamten Teams kann je nach Bedürfnis des/-r jeweiligen Schülers/-in die Zeit bis zu 12 Wochen verlängert werden. Ob die Aufnahme kontinuierlich oder nur zu bestimmten Zeiten erfolgen soll, entscheidet die Arbeitsgruppe in Abstimmung mit dem Projektteam.

Benotung

Die Schüler/-innen werden während der Projektdauer nicht regulär benotet. Es muss jedoch schulintern geklärt werden, wie die Evaluationsergebnisse der individuellen Förderplanung in die Gesamtbewertung des/-r Schüler/-in einfließen.

Übergänge

Ebenfalls schulintern muss von Anfang an des Projekts geklärt sein, wie die Übergänge, d.h. der Wechsel von der regulären in die Projektklasse und von der Projektklasse wieder in die Regelklasse, gestaltet und verbindlich geregelt werden.

Lehrplan

Im Rahmen der ersten Projektphase muss auch ein Lehrplan aufgestellt werden, der mindestens 30 Stunden und höchstens 36 Stunden vorsieht. Möglich ist es auch Lehrer/-innen einzubeziehen, die mehrere Fächer unterrichten.

5.2. Personelle Ausstattung

Die Projektmitarbeiter/-innen setzen sich als ein interdisziplinäres Arbeitsteam zusammen. Es arbeiten Lehrer/-innen und Mitarbeiter/-innen des SPOS der verschiedenen Professionen zusammen.

Die Unterrichtsstunden werden im Stundenkontingent (contingent en leçons d'enseignement) nicht erfasst, sondern im Rahmen der zusätzlichen Massnahmen genehmigt ('code A: enveloppe pour des projets ou actions spécifiques concernant notamment l'accompagnement individuel des élèves - A est accordé sur demande du lycée, l'application est contrôlée').

Personalschlüssel:

Die folgenden Angaben beziehen sich auf eine Klasse bis 8 Schüler/-innen und eine Woche von 36 Stunden (Unterricht: 30 Stunden - sozialpädagogische Begleitung: 6 Stunden).

- Attaché/-e de direction: 2 Unterrichts-Stunden (4 administrative Stunden)
- Lehrpersonen: 30 Unterrichts-Stunden
- Erzieher/-in: 20 Stunden (zu bestätigen)
- Assistent/-e social/-e und Psychologe/Psychologin: Aufgaben im Rahmen Ihrer SPOS-Tätigkeit.

Bei einer Klassengrösse >8 Schüler/-innen erfolgen Anpassungen je nach Bedarfslage (z.B. Teamteaching).

5.3. Methoden und Arbeitsweisen

Wichtig für die Umsetzung des Projekts ist es, dass das Team über ein breites Methodenrepertoire verfügt. Eine Matrix, die zu Beginn der ersten Projektphase erstellt werden sollte, kann helfen, eine Übersicht zu gewinnen, Zuständigkeiten und zeitliche Ressourcen von Anfang an zu klären. Diese könnte wie folgt aussehen:

<i>Methode/ Arbeitsweise¹</i>	<i>Zuständig</i>	<i>Stundenumfang</i>

Individuell abgestimmte Förderplanung

Zu Beginn steht die individuell abgestimmte Förderplanung jedes/-r einzelnen Jugendlichen. Die individuelle Förderplanung beinhaltet eine umfassende Bestandsaufnahme des jungen Menschen. Diese erfolgt in standardisierter Form (siehe Anlage) und wird mit sämtlichen verfügbaren Unterlagen des/-r jeweiligen Schülers/-in in einer vertraulichen Sammelmappe geordnet. Sie kann ausschließlich von den Projektverantwortlichen eingesehen werden. Aufbauend auf der umfassenden Bestandsaufnahme werden durch das interdisziplinäre Arbeitsteam (gemeinsam mit dem/-r Schüler/-in) Ziele festgelegt.

Elterngespräche

Die Eltern werden durch Einzelgespräche mit Fachkräften während des Projektes begleitet, so dass eine direkte Zusammenarbeit zwischen ihnen und der Schule sichergestellt wird. Diese Kooperation erfolgt dabei u.a. durch Hausbesuche der Sozialpädagoge/-innen. Um die Kooperation verbindlich zu regeln, wird zu Beginn der Maßnahme eine Vereinbarung zwischen Eltern und Projekt getroffen, die von beiden unterschrieben wird.

Bezugspersonensystem

Nach der Aufnahme in die Mosaik-Klasse wird jedem Schüler/ jeder Schülerin eine Bezugsperson zur Seite gestellt.

Unterricht

Um eine Verhaltensmodifikation des Schülers/ der Schülerin zu begünstigen, wird der Lehrstoff während der Projektzeit reduziert. Hierdurch soll sich der/die Schüler/-in allmählich wieder mit der Schule anfreunden können und wieder Freude an der Leistung gewinnen. Ab acht Schüler/-innen in der Projektklasse besteht die Möglichkeit des Teamteachings. Die Zusammensetzung des „Teams“ kann orientiert an den Bedarfen der Schüler/-innen erfolgen, z.B. Fachlehrer/-in und Psychologe/Psychologin, zwei verschiedene Fachlehrer/-innen etc.. Es können unterschiedliche Methoden eingesetzt werden, wie beispielsweise Projektarbeit, entdeckendes Lernen, computerunterstütztes Lernen, Lerntagebuch, fächerverbindender Unterricht, Tages- oder Wochenplanunterricht, Partner- oder Gruppenarbeit, handlungsorientierter Unterricht, Schreibwerkstatt, Stationenlernen, (Fremdsprachen)-Schreibwerkstatt.

Einzel- und Gruppengespräche

Sowohl der/die Jugendliche als auch sein/ihr privates Umfeld werden während der Projektphase durch und mit Fachleuten begleitet und unterstützt. Die Betreuung beinhaltet dabei regelmäßige Gespräche mit allen Beteiligten.

Externe Kooperation

Wird durch die Diagnose und/ oder auch im Verlaufe der individuellen Förderung ersichtlich, dass zusätzliche professionelle Unterstützungssysteme notwendig ist, so werden die entsprechenden externen Fachkräfte und Institutionen einbezogen.

¹ Hier könnten die folgenden aufgezählten Methoden/ Arbeitsweisen aufgenommen werden.

Aufstellung eines Tagesprogramms

Die Aufstellung eines Tagesprogramms ist wichtig, um eine anhaltende und gezielte Förderung sicherzustellen. Die Schwerpunkte sind derart festgelegt, dass die Schüler/-innen durch ganz bestimmte Erfolgserlebnisse wieder Lust auf Leistung bekommen.

Freizeitgestaltung

Nachmittags werden entweder sportliche Aktivitäten angeboten oder Exkursionen mit kulturellem oder sportlichem Hintergrund organisiert, um die sozialen und persönlichen Kompetenzen zu fördern.

Nachbetreuung

Die Schüler/-innen und deren Eltern werden auch in der Zeit nach dem Besuch der Projektklasse durch Fachkräfte unterstützt. Die Form und die Dauer der Nachbetreuung werden jeweils individuell festgelegt.

6. Fortbildung und Supervision - Externe Begleitung

Das Projekt stellt neue/erweiterte Anforderungen an alle beteiligten Fachpersonen (Anreicherung der Aufgaben - job enlargement).

Die Gestaltung der regelmäßig stattfindenden Fortbildungen und Supervisionen unterstützt die Beteiligung in der Umsetzung der Aufgaben und erzielt vorrangig Ihnen die notwendigen Kompetenzen und somit eine professionelle und objektive Arbeitsatmosphäre der beteiligten Fachleute zu gewährleisten.

Mögliche Themen sind ua: Förderdiagnostik, Gestaltung und Umsetzung individueller Förderpläne, ressourcenorientierte Evaluation, differenziertes Lehren und Lernen, lösungsorientierte Gesprächsführung, Zusammenarbeit mit Eltern, Konzeptentwicklung, Dokumentation, Projektmanagement, Qualitätszirkel, Teamentwicklung.

In Zusammenarbeit mit den beteiligten Schulen sichert SCRIPT die Konzeption, Organisation und Umsetzung der Fortbildungen.

Entsprechend Ihrer Aufgaben nehmen die Projektmitarbeiter/-innen an verschiedenen Fortbildungen teil. Die dort gewonnenen Erkenntnisse werden an andere Mitarbeiter/-innen weitergegeben und fließen so in die Projektarbeit ein.

Das Pilotprojekt wird während der gesamten Laufzeit extern begleitet und evaluiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der Entwicklung von Dokumentationsverfahren, die von den Projekt-Mitarbeiter/-innen, auch nach Abschluss der externen Begleitung, als Instrumente der Selbstevaluation genutzt werden können.

7. Dokumentation und Evaluation

Um eine systematische Evaluation des Projektes und somit eine kontinuierliche Weiterentwicklung sicherzustellen, sind verschiedene strukturelle Voraussetzungen und vielfältige Dokumentationen unerlässlich.

Einmal wöchentlich trifft sich das Projektteam zur einstündigen Sitzung um die Fälle sämtlicher, zu der Zeit anwesenden Schüler/-innen in der Projektklasse zu besprechen.

Regelmäßige Supervision ist als fester Bestandteil des Projekts eingegliedert, um die Fallsupervision zu gewährleisten und die Zusammenarbeit im Team zu reflektieren.

Regelmäßige Treffen mit der externen Begleitung dienen der gemeinsamen Zielüberprüfung, Auswertung und Reflexion von (Zwischen-)Ergebnissen und der Planung der weiteren Projektschritte.

Andere Dokumentationsverfahren sind die Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen (seitens der Lehrer/-innen und Eltern), der halbstandardisierte Gesprächsbogen für die Eltern sowie die Ressourcen- und Zieldefinierungsbögen für die Schüler/-innen selbst. Außerdem werden die Gespräche mit den Eltern oder den Schüler/-innen dokumentarisch festgehalten.

8. Anlagen

Contrat élèves

Contrat parents/ tuteur

Individueller Hilfeplan für die Begleitung der Schüler/-innen der MOSAIK-Klasse

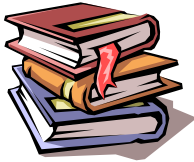
Dokumentationsbogen: Elterngespräch

Selbsteinschätzung durch Schüler/-in

Fremdeinschätzung durch Klassenlehrer/-in

Abschluss-/ Auswertungsgespräch am Ende der Nachbetreuung

8.1. Contrat élèves



Contrat élèves

Par la présente, _____ (nom et prénom de l'élève) (nouvelle inscription en classe _____) s'engage à coopérer et à accepter les règles suivantes:

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.

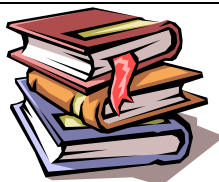
Je suis conscient/e du fait que si j'enfreins une ou plusieurs règles, des sanctions doivent être appliquées avec le risque de l'exclusion de la classe projet.

Fait en double exemplaire à Luxembourg, le 10 mars 2004 :

Signature
(élève)

Signature
(membre classe projet)

8.2. Contrat parents - tuteur/tutrice



Contrat parents ou tuteur/tutrice

Par la présente, nous nous engageons à coopérer avec l'équipe responsable de la classe projet, afin de garantir à notre fils/notre fille, le soutien nécessaire à une réussite scolaire.

Nous ne voyons aucun inconvénient à ce que, le cas échéant, des visites à la maison de la part des membres du projet peuvent avoir lieu pendant la durée du projet.

Nous nous engageons également à ce que notre fils/notre fille parte à temps le matin, de manière à ce que les horaires scolaires soient respectés dans tous les cas.

Les devoirs en classe et les punitions ainsi que d'autres informations concernant l'école seront contrôlés et signés de façon régulière.

Ensemble avec les responsables du projet, nous chercherons à élaborer une série de règles domestiques (et déterminer les horaires) que notre fils/notre fille s'engage à respecter sans faille.

Bien entendu nous avons conscience du fait, que des sanctions éventuelles devront être également soutenues de notre part.

Fait en double exemplaire à Luxembourg, le

Signature

(parents ou tutrice/tuteur)

Signature

(membre classe projet)

8.3. Individueller Hilfeplan für die Begleitung der Schüler/-innen der Projekt-Klasse

Klassenlehrer/-in der Klasse: _____ Telefon: _____

Name des/ der Schüler/-in: _____ Geb.datum: _____

Aufnahmedatum: _____

Weitere Kooperationspartner/-innen, wie z.B. Psychologe/Psychologin, Therapeut/-in:

Funktion	Name	Adresse	Telefon

Gründe für die Aufnahme in die Projekt-Klasse und sofern vorliegen, diagnostische Ergebnisse

A. Ressourcenbogen

	a) Individuelle Stärken	Datum
Hat Träume, Wünsche, Ideen, Phantasien über ...		
Ist kreativ in Form von ...		
Hat Durchhaltevermögen, Ausdauer in ...		
Hat folgende Stärken im Umgang mit ...		
Ist kontaktfreudig in Form von ...		
Verfügt über soziale Kompetenzen in Form von ...		
Hat folgende Begabungen:		
	b) Freizeit/ Interessen	Datum
Interessiert sich für:		
Hat Spaß an:		
Besucht folgende Vereine:		
Zeigt Fähigkeiten und Begabungen bei ...		

	c) Schule/ Ausbildung	Datum
Hat besonders Spaß an den Fächern ...		
Hat Kontakt zu MitschülerInnen		
Kommt gut klar mit folgenden LehrerInnen....		
Ist engagiert in folgenden AG's		
Sonstiges:		
	d) Kontakte/ Bezüge	Datum
Hat guten Kontakt innerhalb der Familie zu:		
Hat positiven Kontakt zu folgenden Gleichaltrigen:		
Hat positiven Kontakt zu folgenden Erwachsenen:		
Kann Kontakt aufnehmen in Form von ...		

B. Ziele für die individuelle Unterstützung des Schülers / der Schülerin

orientiert an folgenden Bereichen: soziale Kompetenz/Verhalten, Freizeitverhalten, psychische und physische Belastbarkeit, Schule/Beruf, lebenspraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten, Eltern-Familienkontakte.

Datum	Ziel	Pädagogische Maßnahmen zur Zielerreichung

3. Einschätzung des aktuellen Standes und der erreichten/ nicht erreichten Ziele
(evtl. nach 3-4 Wochen und im Abschluss zu betrachten)

Datum	a) Soziale Kompetenz und Verhalten	Kürzel
	b) Freizeitverhalten	
	c) Psychische und physische Belastbarkeit	
	d) Schule/ Beruf	
	e) lebenspraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten	
	f) Eltern-/ Familienkontakte	

4. Weitere Beobachtungen

Datum	Beobachtungen/ Besonderheiten/ aktueller Bezug	Kürzel

8.4. Dokumentationsbogen: Elterngespräch

Name des Schülers/der Schülerin:

Gesprächsbeteiligte:

.....

.....

Ort des Gesprächs: Schule

Elternhaus

Sonstiges, bitte aufführen:

Datum:

Dauer:

Besprochene Themen

Vereinbarungen

Nächster Termin:

8.5. Selbsteinschätzung durch Schüler/-in²

Name des Schülers/der Schülerin:

Datum:

Am Anfang in der Projekt-Klasse

Am Ende der Nachbetreuung

Eigenschaften	Fragestellung	Benotung					
		stark			gering		
		1	2	3	4	5	6
Arbeitstugenden	Achtest du immer auf Pünktlichkeit?						
	Welchen Stellenwert hat Zuverlässigkeit in deinem Alltag?						
	Hausaufgaben zu erledigen ist mir wichtig.						
Lernbereitschaft	Wie stark ist dein Interesse, sich in Neues einzuarbeiten?						
	Kannst du dich für neue Themen im Unterricht begeistern?						
	Hast du ein gutes Durchhaltevermögen um Dinge auszuprobieren?						
Kritikfähigkeit	Kannst du Kritik annehmen?						
	Kannst du Kritik üben?						
	Kannst du dir selbst gegenüber kritisch sein?						
Aufmerksamkeit	Kannst du dich lange konzentrieren?						
Verantwortungsbereitschaft	Wie stark ist deine Bereitschaft, im Unterricht Verantwortung zu übernehmen?						
	Führst du Arbeiten sorgfältig aus?						
Sozialverhalten	Fällt es dir leicht, mit anderen SchülerInnen in Kontakt zu kommen?						
Kommunikationsfähigkeit	Wie stark ist dein Interesse, sich an Gesprächen zu beteiligen?						
	Kannst du anderen zuhören, andere ausreden lassen?						

² Die Kategorien und Fragen müssen in der Praxis erprobt und ggf. geändert/ ergänzt werden.

Eigenschaften	Fragestellung	Benotung					
		stark			gering		
		1	2	3	4	5	6
Kooperationsbereitschaft	Kannst du gut in einer Gruppe arbeiten?						
	Kannst du gegenüber Schwächeren Toleranz üben?						
Konfliktfähigkeit	Bist du bereit, Probleme anzusprechen und Lösungsmöglichkeiten zu suchen?						
Flexibilität	Kannst du dich gut auf neue Anforderungen einstellen?						
Leistungsbereitschaft	Bist du bereit, Aufgaben in der Klasse zu übernehmen?						
	Kannst du konsequent eine Sache zu Ende bringen?						
Positives Denken	Bist du bereit, Hilfe anzunehmen?						
	Wie hoch ist dein Selbstvertrauen?						
Sonstiges							

8.6. Fremdeinschätzung durch Klassenlehrer/-in

Name des Schülers/der Schülerin: Datum:

Klassenlehrer/-in:

Vor dem Wechsel in die Projekt-Klasse

Nach Rückkehr in die Regelklasse

Eigenschaften	Fragestellung	Benotung					
		stark			gering		
		1	2	3	4	5	6
Arbeitstugenden	Wie sehr achtet er/ sie auf Pünktlichkeit?						
	Welchen Stellenwert hat Zuverlässigkeit im Alltag?						
	Hausaufgaben zu erledigen ist ihm/ ihr wichtig.						
Lernbereitschaft	Wie stark ist das Interesse, sich in Neues einzuarbeiten?						
	Zeigt er/ sie eine hohe Begeisterungsfähigkeit für neue Themen im Unterricht??						
	Hat er/ sie ein gutes Durchhaltevermögen um Dinge auszuprobieren?						
Kritikfähigkeit	Kann der/ die Schüler/-in Kritik annehmen?						
	Kann der/ die Schüler/-in Kritik üben?						
	Kann der/ die Schüler/-in Selbstkritik üben?						
Aufmerksamkeit	Kann sich der/ die Schüler/-in lange konzentrieren?						
Verantwortungsbereitschaft	Wie stark ist die Bereitschaft, im Unterricht Verantwortung zu übernehmen?						
	Führt der/ die Schüler/-in Arbeiten sorgfältig aus?						
Sozialverhalten	Fällt es dem/ der Schüler/-in leicht, mit anderen Schüler/-innen in Kontakt zu kommen?						

Eigenschaften	Fragestellung	Benotung					
		stark			gering		
		1	2	3	4	5	6
Kommunikationsfähigkeit	Wie stark ist das Interesse, sich an Gesprächen zu beteiligen?						
	Kann der/ die Schüler/-in anderen zuhören, andere ausreden lassen?						
Kooperationsbereitschaft	Kann der/ die Schüler/-in gut in einer Gruppe arbeiten?						
	Kann der/ die Schüler/-in gegenüber Schwächeren Toleranz üben?						
Konfliktfähigkeit	Ist der/ die Schüler/-in bereit, Probleme anzusprechen und Lösungsmöglichkeiten zu suchen?						
Flexibilität	Kann sich der/ die Schüler/-in gut auf neue Anforderungen einstellen?						
Leistungsbereitschaft	Ist der/ die Schüler/-in bereit, Aufgaben in der Klasse zu übernehmen?						
	Kann der/ die Schüler/-in konsequent eine Sache zu Ende bringen?						
Positives Denken	Ist der/ die Schüler/-in bereit, Hilfe anzunehmen?						
	Wie hoch ist das Selbstvertrauen?						
Sonstiges							

8.7. Abschluss-/ Auswertungsgespräch am Ende der Nachbetreuung (letztes Gespräch mit dem Schüler/der Schülerin)

Name des Schülers/ der Schülerin	Name des Betreuers /der Betreuerin
Datum	
1. Ist die Teilnahme am Projekt MOSAIK aus deiner Sicht erfolgreich verlaufen?	
2. Was ist aus deiner Sicht positiv/ zur Zufriedenheit verlaufen, bzw. was hat sich konkret verändert?	
3. Was ist aus deiner Sicht eher negativ/ nicht zur Zufriedenheit verlaufen? Was konkret? Was sind die Gründe dafür?	
4. Meinst du, dass du nun ohne die Unterstützung von MOSAIK zurecht kommen wirst?	
5. An wen wirst du dich wenden, wenn du Probleme in der Schule hast?	
6. Was ist aus deiner Sicht noch zu klären? Wer hat dafür was zu tun?	